



Dorstener Geschichte

Station: Marienviertel



Aus dem ostfränkischen Reich entsteht das Deutsche Reich.



Frühe Ansichtskarte der Eisengießerei

In Berlin wird das erste städtische Krankenhaus eingeweiht.



Bahnhof Hervest-Dorsten

Der Schwarze Freitag an der New Yorker Börse löst die Weltwirtschaftskrise aus.



Marienschule

Der erste Nachrichtensatellit wird gestartet.



Freibad

Die Weltbevölkerung übersteigt die 6-Millarden-Marke.

um
890

Urkundlich bezeugt ist die nördlich der Lippe gelegene Siedlung „Durstina“. Später bilden sich in den Fluren Kleines und Großes Hohefeld die Bauerschaften Wenge mit den Nachbarschaften Lune und Katenberg sowie Hagenbeck-Holsterhausen. Im Mittelalter ist dieser Bereich einige Male Schauplatz heftiger Auseinandersetzungen zwischen der Stadt Dorsten und den Herren zu Lembeck.

ab
1846

Die industrielle Erschließung beginnt mit der Ansiedlung der Kattunfabrik von Reischel und Evelt. Danach gründen z.B. 1873 Rive, Evelt und Jungeblodt die „Dorstener Eisengießerei und Maschinenfabrik“, Lorey 1878 einen Mühlenbetrieb und ein Sägewerk. 1883 legt Duesberg den Grundstein für ein Chemie-Unternehmen, 1887 nimmt die Teppichfabrik Stevens & Schürholz ihren Betrieb auf. Im 20. Jh. siedeln sich u.a. die Firmen Sender und Bolmerg an.

1874

Hervest erhält einen Anschluss an die Bahnlinie Hamburg - Amsterdam. Ab 1879 kreuzen diese Strecke die Bahnlinie Duisburg - Oberhausen - Rheine und ab 1880 die Bahnlinie Wanne - Winterswijk. Als wichtiger Eisenbahnknotenpunkt begünstigt der Bahnhof Hervest-Dorsten die Entwicklung der Unternehmen in der näheren Umgebung.

1890

Die Gemeinde Hervest beschließt den Bau einer weiteren Volksschule im heutigen Marienviertel, die aber schon bald zu klein wird. Seit 1907 besuchen die Schulkinder die Marienschule.

1910

Mit der Einweihung der Marienkirche erhält der kath. Bevölkerungsteil ein eigenes Gotteshaus, das seitdem den Mittelpunkt des Marienviertels bildet.

1929

Die „Freiwillige Feuerwehr Hervest“ kann das neue Gerätehaus an der Marienstraße nutzen. Von diesem Standort wird heute der Feuerwehreinsatz im Stadtgebiet koordiniert.

1938

Die Amts-Verwaltung Hervest-Dorsten bezieht einige Gebäude des ehemaligen Sägewerkes Klapheck; nach 1950 entsteht hier das heutige Rathaus. Seit diesem Jahr werden die Räume der Marienschule auch von der Berufsschule genutzt.

1951

Das weitgehend in Eigenleistung erbaute Pfarrheim St. Marien beherbergt neben den Jugendräumen auch einen Saal mit Bühne und den Kindergarten. Nach der Ausgliederung des Kindergartens und dem Umbau (1986) dient es auch der Brauchtumpflege (u.a. Martinsumzug, Maibaum-Tradition, Schützenwesen).

ab
1960

Strukturelle Veränderungen im Marienviertel:
- 1960 erhält die Berufsschule ein eigenes Schulgebäude, 1964 beginnt der Unterricht in der Gerhart-Hauptmann-Realschule, 1967 in der v. Ketteler- und Wicherschule.
- Freikirchliche Religionsgemeinschaften errichten im Marienviertel ihre Gotteshäuser.
- Im „Luner Feld“ und am „Katenberg“ entstehen Neubaugebiete, die einen deutlichen Anstieg der Einwohnerzahl zur Folge haben.
- Der Dienstleistungssektor wächst zunehmend

1988

Der „Türkische Arbeitnehmerverein Dorsten“ erwirbt das ehemalige, 1916/17 errichtete Postamt am Holzplatz und richtet darin eine Moschee ein.

1999

Die Sanierung des 1962 eröffneten Freibades gelingt aus finanziellen Gründen nicht, so dass der Badebetrieb eingestellt werden muss.

